

KINO IM SPRENGEL

KINO IM SPRENGEL

Das Nordstadtkino

JANUAR 2024

www.kino-im-sprengel.de
 info@kino-im-sprengel.de
 @kinoimsprengel

5 €, ermäßigt 2,50 €
 Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
 30167 Hannover

FR 5.1. 20 h

DIE THEORIE VON ALLEM

von **Timm Kröger**, D/A/CH 2023, 100 min., digital
 mit Jan Bülow, Olivia Ross, Hanns Zischler u.a.

1962. Johannes Leinert (Jan Bülow) reist mit seinem Doktorvater (Hanns Zischler) zu einem physikalischen Kongress ins Hotel Esplanade in den Schweizer Alpen. Ein iranischer Wissenschaftler soll hier einen bahnbrechenden Vortrag zur Quantenmechanik halten. Doch der Redner, von dem nichts weniger als eine Theorie von Allem erwartet wird, verspätet sich und die feine Gesellschaft fristet die Zwischenzeit mit geistreichen Dinerpartys und eleganten Ski-Ausflügen. Eine geheimnisvolle Pianistin (Olivia Ross) zieht Johannes in ihren Bann, doch mit ihr stimmt etwas nicht.

Timm Kröger beginnt seinen aufsehenerregenden, in Venedig mit dem Bisato d'Oro der unabhängigen Filmkritik ausgezeichneten Film mit einer subtilen Verschachtelung verschiedener medialer Ebenen. Mit der Eingangssequenz werden wir auf äußerst unterhaltsame Weise in eine komplexe Welt geschubst, um die es im Weiteren gehen wird: ins Multiversum, in die kollabierenden Sphären der Weltgewissheit. In die Gleichzeitigkeit der Wirklichkeitsabschattungen – real, unreal, potential – und in die spatialen Unmöglichkeiten.



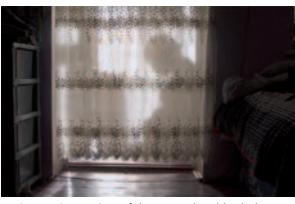
Durja Bialas
 "Realität und Fiktion, das Faktische und das Mögliche, Filmgeschichte und Filmmoderne, sie oszillieren in diesem Film wie die schillernden Farben thailändischer Seide. Aus den milchig verschwommenen Farben der Siebzigerjahre taucht der Film nach diesem Vorspiel ab ins Jahr 1962, in die scharfen Schwarz-Weiß-Kontraste, die man aus den Filmen der Fünfziger- und Sechzigerjahre kennt, und in die dunklen Bedrohungen, die in der Nachkriegszeit aus der Historie aufsteigen."
 Anke Sterneborg, epd film
 "Es lohnt sich übrigens unbedingt, diesen Film mehr als einmal zu sehen – man wird immer wieder einen neuen Film entdecken, eben die Vielweltheorie. Timm Kröger betreibt Filmemachen als das, was Nelson Goodman die »Weisen der Welterzeugung« nannte; er ist ein Welterzeuger, ein Weltenbauer. Es gibt einfach unendlich viele Welten, und in irgendeiner ist dies eben wahr. Das ist im Prinzip die Magie des Kinos."
 Rüdiger Suchsland

DO 11.1. 20 h

INSTRUCTIONS FOR SURVIVAL

von **Yana Ugrehelidze**, D 2021, 72 min., O.m.U., digital
 Zu Gast ist die **Filmemacherin Yana Ugrehelidze**

Der Film erzählt die Liebesgeschichte des Paares Alexander und Mari. Alexander ist Transgender und lebt mit seiner Frau Mari. Aufgrund seiner Transidentität und Kennzeichnung "weiblich" im Pass muss Alexander ein Leben im Verborgenen führen. Er kann keinen legalen Job aufnehmen, und seine Identität darf niemand erfahren, da Menschen wie er in seiner Heimat mit Verfolgung und Tod bedroht werden. Um ihrer perspektivlosen Lage zu entkommen, entschließt sich Mari, eine Leihschwangerschaft einzugehen. Mit dem Geld will das Paar nach Europa fliehen – um endlich in Freiheit zu leben. Doch der pragmatische Plan entpuppt sich als tückisch, denn Sascha und Mari entwickeln mehr und mehr eine emotionale Beziehung zu dem Kind in Maris Bauch.



Eintritt frei – Spenden erwünscht
 Eine Veranstaltung des ASIA der Universität Hannover im Rahmen der Reihe UNI SEX.

SA 13.1. 20 h

FLORABOWL LOCALS

von **Rasmus Simon** und **Arne Fiehl**, D 2021, 76 min., digital
 mit ziemlich vielen netten, engagierten und herzlichen Menschen

Einfach machen, am besten ohne Plan. Ein paar Freunde, Gleichgesinnte, alle fassen an, mit Beton, Schaufel, Stahl – und alles ohne Baugenehmigung. Und dazu in einer der teuersten Städte Deutschlands. Der Florabowl, einer der ältesten und zentralsten DIY-Skateparks in Deutschland, ist vor über 10 Jahren auf diesem Weg entstanden.



Rasmus Simon und Arne Fiehl werfen ihren Blick auf diesen besonderen Ort im Hamburger Schanzenviertel, direkt neben der Roten Flora. Ein kleiner Mikrokosmos, der viele zusammenbringt, manche für einige Momente, andere für einen Großteil ihres Lebens. Keine Werbung, kein Eintritt und keine zu erkennbare Ordnung. Dafür sympathisches Chaos, Punkrock, Freundschaft, Witz und Tatendrang. Und vor allem ganz viel Leidenschaft und Liebe zur Sache: das sind die Stützstrümpfe dieses Ortes. In Interviews, kleinen Portraits und mittels Archivmaterial wird nachgezeichnet, was hier seit 10 Jahren passiert, wie der Florabowl entstand und in Bewegung kam, und wie es gelang, über alle Unterschiede und Herausforderungen hinweg gemeinsam ein solches Kleinod zu erschaffen. Ein Ort, der das Leben aller beteiligten Menschen verändert und beeinflusst hat. Menschen, die bereit waren und sind, vieles zu geben, vor allem Zeit und Energie, damit dieser Platz entstehen konnte und erhalten bleibt. Für alle – und entgegen jeder Kommerzialisierung.

KINO FÜR KINDER UND ERWACHSENE ab 6 Jahre

SO 14.1. 16 h

MISTER TWISTER – WIRBELSTURM IM KLASSENZIMMER

MEES KEES LANGS DE LIJN

von **Barbara Bredero**, Niederlande 2012, 80 min., digital

Tobias geht nicht gerne zur Schule, denn weder seine Lehrerin noch die Direktorin verstehen, dass man nicht nur den ganzen Tag still in seine Bücher schauen kann und dass es triftige familiäre Gründe dafür gibt, dass er nie ein Pausenbrot dabei hat. Als der junge Referendar Mister Twister die "chaotische" Klasse übernimmt, ändert sich alles für die 2B. Mister Twister fegt wie ein Wirbelsturm durchs Klassenzimmer. Ab jetzt gibt es Ratewitze als Diktat, Nachhilfe mit Asterix-Comics und Rülps-Turniere im Sachunterricht. Ganz schön cool, wenn jede Stunde zum Abenteuer wird! Doch manchmal platzt die strenge Schulleiterin Frau Liese in den Unterricht und droht mit Konsequenzen, wenn Mister Twister kein "normaler" Lehrer wird.



Zum Entsetzen seiner Schüler versucht er das, dabei wollen sie doch, dass er bleibt, wie er ist. Als dann eine Lehrprobe der Behörde ansteht, muss Mister Twister sich entscheiden, welchen Weg er geht.

Eintritt 3 € oder Kuchenspende (selbstgebacken)

DO 18.1. 20 h

WASSERSTADT – DANN HABEN SIE UNS ERNST GENOMMEN ...

von **Bernd Wolter** und **Wolfgang Becker**, D 2023, 90 min., digital
 Musik von Carsten Bethmann

Bernd Wolters und Wolfgang Becker sind anwesend

Noch zeugen ein alter Schornstein und marode Fabrikgebäude von der Industriegeschichte: Bis 1999 war hier das Werk Limmer der Continental AG, nun entsteht auf 23 Hektar Gewerbebrache die Neubausiedlung Wasserstadt Limmer. Der Bauunternehmer Günter Papenburg und die Stadt Hannover wollen Wohnraum für rund 6000 Menschen schaffen. Seit Jahren ringt eine Bürgerinitiative um für den Stadtteil verträgliche Lösungen.



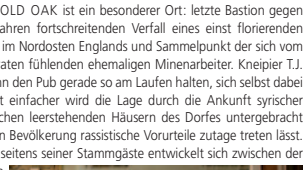
Der Film der Medienwerkstatt Linden dokumentiert über einen Zeitraum von neun Jahren – von 2014 bis 2023 – den langwierigen Prozess des Bürgerdialogs und lässt viele Beteiligte des Planungs- und Bauprozesses zu Wort kommen. Aus weit über 100 Stunden Rohmaterial haben die beiden Filmemacher ein Stück lebendiger Stadtgeschichte montiert und dabei bewusst auf einen sprachlichen Kommentar verzichtet. "Dann haben sie uns ernst genommen", der Titel des Films, ist ein Zitat von Uwe Staade, Sprecher der Bürgerinitiative Wasserstadt.

FR 19.1. 20 h

THE OLD OAK

von **Ken Loach**, GB 2023, 113 min., O.m.U., digital
 mit Dave Turner, Ebla Mari, Claire Rodgerson u.a.

Der Pub THE OLD OAK ist ein besonderer Ort: letzte Bastion gegen den seit 30 Jahren fortschreitenden Verfall eines einst florierenden Grubendorfes im Nordosten Englands und Sammelpunkt der sich vom "System" verraten fühlenden ehemaligen Minenarbeiter. Kneipier T.J. Ballantyne kann den Pub gerade so am Laufen halten, sich selbst dabei aber kaum über Wasser. Nicht einfacher wird die Lage durch die Ankunft syrischer Flüchtlinge, die in den zahlreichen leerstehenden Häusern des Dorfes untergebracht werden, und die bei der lokalen Bevölkerung rassistische Vorurteile zutage treten lässt. Trotz der vielen Anfeindungen seitens seiner Stammgäste entwickelt sich zwischen der jungen Syrerin Yara und dem Kneipenbesitzer eine Art Freundschaft. Zusammen versuchen sie, das OLD OAK als Treffpunkt für beide Gemeinschaften zu etablieren – mit ungewissem Ausgang.



Altmeister Loachs Drama über Verlust, Angst und Rassismus, aber auch über Solidarität, feierte 2023 in Cannes seine umjubelte Premiere.

FR 26.1. 20 h

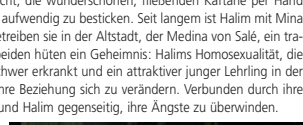
DAS BLAU DES KAFTANS

LE BLEU DU KAFTAN

von **Maryam Touzani**, Frankreich/Marokko/Belgien/Dänemark 2022, 122 min., O.m.U., digital

mit Lubna Azabal, Saleh Bakri, Ayoub Missioui

Halim ist einer der letzten Maalems (Schneidermeister), der noch die Kunst beherrscht, die wunderschönen, fließenden Kaftane per Hand zu nähen und aufwendig zu besticken. Seit langem ist Halim mit Mina verheiratet, und gemeinsam betreiben sie in der Altstadt, der Medina von Salé, ein traditionelles Kaftan-Atelier. Die beiden hüten ein Geheimnis: Halims Homosexualität, die er geübt versteckt. Als Mina schwer erkrankt und ein attraktiver junger Lehrling in der Schneiderei anfängt, beginnt ihre Beziehung sich zu verändern. Verbunden durch ihre große Liebe, helfen sich Mina und Halim gegenseitig, ihre Ängste zu überwinden.



Die marokkanische Drehbuchautorin, Schauspielerin und Regisseurin Maryam Touzani war lange in London als Journalistin tätig, bevor sie in ihr Land zurückkehrte und mit ihrem Mann Nabil Ayouch an gesellschaftskritischen Filmen arbeitete. DAS BLAU DES KAFTANS, ihr zweiter Film, gewann 2022 in Cannes den Preis der internationalen Filmkritik und in Marakesch den Preis der Jury.